

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 18 (1961)

Heft: [10]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stisch-sportliches Spiel gewonnen und begeistert werden soll, so frühzeitig in die internationale Betriebsamkeit gezogen wird?

Bedenken werden laut gegen die abgehackten Aufmärsche mit Nationalfahnen in verschiedenen, zum Teil theatralischen Abwandlungen, die eines Tages zu politischen Propagandazwecken missbraucht werden könnten. Genügt es nicht, wenn die Fahnen zur Dekoration der Vorführungsstätten verwendet werden?

Alles in allem war die Gymnaestrada eine machtvolle, schöne Kundgebung der heutigen Gymnastik. Das Eindruckvollste war aber doch der Umstand, dass in dieser Zeit Zehntausende von Turnerinnen und Turner sich zu einem Treffen einfanden, an dem keine Ranglisten erstellt und keine Sieger und Besiegte proklamiert wurden.

- 11.—12. 11. Volleyballturnier, Volleyball-Club Biel (100 Teiln.)
- 13.—18. 11. Trainingskurs der Nationalmannschaft, Schweiz. Badmintonverband (25 Teiln.)
- 18.—19. 11. Konditionstest, Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)
- 18.—19. 11. Instruktionskurs im Kunstufern, ETV (50 Teiln.)
- 20.—23. 11. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD Gruppe für Ausbildung (60 Teiln.)
- 25.—26. 11. Schweizerisches Hallenhandballturnier, HBA Biel (180 Teiln.)
- 27. 11.—8. 12. Verkäuferkurs, General Motors Suisse (15 Teiln.)

Delegationen:

- Direktor E. Hirt:
 5. 10. Sitzung Schweizerische Landesausstellung in Lausanne;
 7. 10. Abgeordnetenversammlung des SLL in Lausanne, in Vertretung des Chefs des Eidg. Militärdepartementes;
- 14./15. 10. Abgeordnetenversammlung des Eidg. Turnvereins in Frauenfeld, in Vertretung des Chefs des Eidg. Militärdepartementes;
21. 10. 25-Jahr-Feier der Société des sous-officiers romands Biene.

Hans Rüeggsegger:

- 5.—8. 10. Kongress für Leibeserziehung in Göttingen (Deutschland).

10

Studienlehrgang 1959/61

Am 21. September 1961 ging der erste zweijährige Studienlehrgang für Sportlehrer und Sportlehrerinnen an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen zu Ende. Die folgenden Damen und Herren erhielten das Sportlehrerdiplom der ETS Magglingen (in Klammern ist das Spezialfach und bei den Ausländern die Nation genannt):

- Frl. Nina Eggen (Norwegen; Gymnastik)
 Frl. Heidi Gautschi (Gymnastik)
 Frl. Carmen Gonzalez (Spanien; Gymnastik und Kunstufern)
 Frl. Margrit Kündig (Gymnastik und Schwimmen)
 Frl. Marianne Schneeberger (Gymnastik)
 Frl. Sylvia Suhner (Gymnastik und Ski)

- HH. Walter Ammann (Ski)
 Bruno Bagnoud (Tennis)
 Heinz Blattmann (Leichtathletik)
 Max Bont (Leichtathletik)
 Paul Bünter (Leichtathletik und Ski)
 Fernando Dámaso (Portugal; Gymnastik)
 Ernst Fahrni (Leichtathletik)
 Ernsth Lehmann (Leichtathletik)
 Willi Schumacher (Ski)
 Ake Wahlström (Schweden; Gymnastik und Kunstufern)
 Erwin Wenger (Fussball)

Echo von Magglingen

Kurse im Monat November

a) Schuleigene Kurse:

- 2.—4. 11. Instruction de base I B (20. Teiln.)
- 9.—11. 11. Grundschule I B (40 Teiln.)
- 13.—18. 11. Grundschule I (45 Teiln.)
- 27. 11.—2. 12. Grundschule / Instruction de base I (Hallen- und Wintertraining / Entrainement d'hiver) (50 Teiln.)
- 2. Okt. 1961 Beginn des 2. Studienlehrganges mit ca. 35 Teilnehmern; 14 Damen, 21 Herren

b) Verbands eigene Kurse:

- 2.—3. 11. Einführungskurs in die neue Turnschule, Erziehungsdirektion Zürich (50 Teiln.)
- 4.—5. 11. Cours d'instruction, Fédération suisse de natation (30 Teiln.)
- 4.—5. 11. Konditionstest, Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)
- 4.—5. 11. Cours de formation des moniteurs, SPB (40 Teiln.)
- 6.—9. 11. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD Gruppe für Ausbildung (60 Teil.)
- 6.—11. 11. Studienwoche für Verwaltungsführung, ZOB (25 Teiln.)
- 11.—12. 11. Wintertrainingskurs Leichtathletik, SKTSV (25 Teiln.)



1959 wurden 26 Teilnehmer, 9 Damen und 17 Herren, in den Lehrgang aufgenommen. Vier Teilnehmer traten im Laufe der zwei Jahre wieder aus; fünf haben die Diplomprüfung nicht in allen Teilen bestanden; sie werden einzelne Prüfungsteile wiederholen oder nachholen müssen. Es konnten also 6 Kandidatinnen und 11 Kandidaten diplomiert werden.

Die Ausbildung umfasste folgende Gebiete:

1. Praktische Grundschulfächer: Grundschulgymnastik, Bodenturnen, Geräteturnen, Leichtathletik, Leichtschlagboxen, Schwimmen, Spiele, Ski, Tennis und Sonderturnen.
2. Theorie: Methodik und Trainingslehre, Sportbiologie, Bewegungslehre, Geschichte der Leibesübungen, Sportpsychologie, Sportmassage, Sportverletzungen, Übungsstättbau, Seminare zur Schulung der Muttersprache und Seminare über Sportnachrichtenwesen, Filmkommentierung und Sportzeichnung.
3. Allgemeine Lehrmethodik: Jugendlichen- und Erwachsenensport.
4. Spezialfach: praktische Fähigkeiten, spezielle Theorie und Lehrmethodik.

Von 1950 bis 1958 hat die ETS neun sechsmalige, später achtmonatige Sportlehrerkurse durchgeführt. Ein Vergleich zwischen den kürzeren und dem ersten zweijährigen Lehrgang ist nur mit Vorbehalt vorzunehmen, da z. T. von verschiedenen Voraussetzungen ausgegangen wurde. Im zweijährigen Lehrgang wurden auch Kandidaten zwischen 18 und 20 Jahren und solche mit guter Schulbildung, aber ohne abgeschlossene Berufslehre, aufgenommen; beides war früher nicht der Fall.

Am stärksten wurden die lehrmethodische Schulung und die Spezialfachausbildung ausgebaut. Während früher, entsprechend der kürzeren Ausbildungszeit, nur wenige lehrmethodische Uebungen durchgeführt werden konnten, war es jetzt möglich, eine ansehnliche Zeit von Uebungsktionen abzuhalten. Die so erhaltene Lehrerfahrung ermöglicht den Neudiplomierten einen besseren Start in die praktische Lehrtätigkeit. Die Spezialfachausbildung wurde in allen Teilen erweitert und vertieft. Es ist allerdings zu sagen, dass auch bei der zweijährigen Ausbildungsdauer ein Kandidat sein Spezialfach nur dann mit Erfolg abschliessen kann, wenn er schon zu Beginn des Kurses recht gute Voraussetzungen mitbringt (in drei Fällen konnte das Diplom wegen ungenügenden Leistungen im Spezialfach nicht abgegeben werden).

Auch auf die Grundschulfächer und die Theorie hatte die verlängerte Ausbildungsdauer ihre Auswirkungen. Vieles konnte besser entwickelt und verarbeitet werden.

Im Hinblick auf unser Ziel, Sportlehrer und Sportlehrerinnen für den Unterricht in Instituten, Verbänden, in Betrieben und an Private auszubilden, hat die neue Regelung der Studienlehrgänge die gehegten Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt. Die alte Erkenntnis gilt weiter: Auch ein zweijähriger Lehrgang schafft nur Voraussetzungen. Der wirklich gute Sportlehrer wird erst durch die unermüdliche Auseinandersetzung mit den Problemen der Praxis geformt und geprägt.

Wolfgang Weiss



Bibliographie

Aus der Theorie für die Praxis

Lorenzen, Hans.

DK: 615.92

Lehrbuch des Versehrtensports. — Bewegungstherapie als Mittel der Rehabilitation. Versehrtenleibesübungen aus sportpädagogischer Sicht. Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag, 1961. — 8°. 499 S. ill. — DM 69.—.

Ein deutscher Invalidensportlehrer prägte einmal den Satz: Der Gesunde soll, der Invalide muss Sport treiben! Warum er Sport treiben muss und wie er Sport treiben kann, darauf gibt das ausgezeichnete und umfassende Lehrbuch des bekannten Turn- und Sportpädagogen von der Sporthochschule Köln, Hans Lorenzen, Auskunft. Wenn Lorenzen im Vorwort schreibt, das Werk möchte zum Mittun verlocken, dann darf man ruhig feststellen, es tut es. Es verlockt nicht nur den Invaliden zum aktiven Mittun, es mahnt jeden Turn- und Sportpädagogen zur aktiven Mithilfe. Das Buch behandelt auf einem kurzen Nenner gebracht die wichtigsten Probleme und vermittelt das Rüstzeug für Theorie und Praxis des Versehrtensports. Wenn allein in Deutschland rund 30 000 Körpergeschädigte aus eigenem Entschluss die segensreichen Wirkungen körperlicher, gut gelenkter Uebungen und Spiele immer von neuem regelmässig erleben, kann an der ursächlichen Kraft, an der Bedeutung des Versehrtensports nicht mehr gezweifelt werden. Aber noch stehen viele Tausende

abseits, weil sie nicht wissen, dass ihnen durch Sport geholfen werden kann. Andere verharren resignierend und werden nicht Herr ihrer Hemmungen. Hans Lorenzen zeigt Wege auf, wie durch Aktivität das Los Leidender gemildert, die Lebendigkeit Behinderter erhöht werden kann. Letztlich geht es dabei nicht um Beherrschung einiger Uebungen auf den mannigfachen sportlichen Gebieten, noch weniger um Zentimeter- oder Sekundengewinn bzw. «Brechen von Rekorden», «Sieg um jeden Preis», sondern einfach um

inneren Halt und Aufbau, Versöhnung mit dem Schaden, um Ruf und Ansehen der Person in der Gemeinschaft der Mitmenschen im öffentlichen Leben.

Das sind Ziele, um derentwillen sich höchste Anstrengungen lohnen. Immer wieder wird man fragt, ja was können denn Invalide überhaupt sportlich tun; ein Gelähmter kann doch nicht Ball spielen, ein Blinder nicht Ski fahren. Beim Studium des Werkes von Hans Lorenzen sieht man erst, welche ungeheure Fülle von Möglichkeiten nicht nur für Leichtversehrte, sondern auch für Blinde und Schwerstbehinderte bestehen. Neben Schwimmen, dem Hauptsport, der Gymnastik, dem Turnen mit und an Geräten, hat Lorenzen nicht weniger als 21 Spiele zusammengestellt. Rund 500 Bilder — daher der hohe Preis — unterstützen die methodischen Hinweise auf augenfällige Weise. Dass auch bei innerlich Geschädigten und vor allem bei Konstitutionskrankheiten die Leibesübungen als Bewegungstherapie eine wesentliche Rolle spielen, ist in den letzten Jahrzehnten deutlich erarbeitet worden. Unter dem Titel «Leibesübungen bei Konstitution- und innerlich Geschädigten» hat Prof. Dr. med. W. Kohlrausch, Freudenstadt, noch ein Kapitel geschrieben über die Leibesübungen bei Fettleibigkeit, Diabetes, Gicht, Chronischem Rheumatismus, Herz- und Kreislaufstörungen, Gefässtörungen etc. Lorenzen betont aber immer wieder, dass der Versehrtensport sich prinzipiell auf behinderte Gesunde bezieht. Der Versehrtensport bietet den Invaliden die Chance, die im Krankenhaus erworbene Beweglichkeit und Kräftigung auch nach der Krankenhausentlassung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Durch die Bestätigung, dass erlernte Bewegungen beherrscht werden, Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit sich steigern, wird ein Hauptgrund für seelische Depressionen entzogen und damit der Lebensmut gesteigert. Neben den rein körperlichen Werten sind es vor allem auch die seelischen, welche den Versehrtensport auszeichnen. Hans Lorenzen kann man für sein Werk nur gratulieren und gleichzeitig auch danken. In jahrelanger praktischer Tätigkeit und Forschung hat er hier ein Lehrmittel geschaffen, das einzigartig ist. Für Invaliden und Invalidensportleiter ist es eine wahre Fundgrube an wertvollen Hinweisen und Gedanken.

M. Meier

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

Abalakow, W. Die Grundlagen des Alpinismus. Ein Leitfaden des Bergsteigens. Aus dem Russ. übersetzt. Leipzig, Bibliogr. Inst., 1952. — 8°. 211 S. Abb. — Fr. 6.65. A 3978

Albert, J. Skilauf. Anleitung und Ratschläge für Anfänger und für Fortgeschrittene nach der Methode Oberst Bilgeri. Leipzig, Hachmeister & Thal, 1931. — 8°. 72 S. ill. Abr 2481

Allen, N. Olympic Diary. Rome 1960. London, N. Kaye, 1960. — 8°. ill. 111 p. 5 tab. — Fr. 9.50. A 3990

Antonacci, R. J.; Barr, J. Basketball for young Champions. New York, Toronto, London, Whittlesey House, 1960. — 8°. 160 p. ill. — Fr. 16.10. A 3983

Antonow, P. Sportsprünge mit dem Fallschirm. Theoretische Grundlagen des Fallschirmsportes — Anwendung dieser Grundlagen in interessanten Aufgaben und Uebungen. Neuenhagen bei Berlin, Sport und Technik, 1959. — 8°. 139 S. Abb. — Fr. 4.85. A 3979

Avis, F. C. The Sportsman's Glossary. London, Souvenir Press Limited, 1961. — 8°. 130 p. — Fr. 14.70. A 4031

Ballmer, H. Körperfentwicklung, Körperlistung und ihre Beziehungen. Diss. med. Univ. Bern. Orell Füssli, 1939. — 8°. 30 S. Abr 2494

Beiträge zur künstlerischen Gymnastik. Berlin, Sportverlag, 1960. — 8°. 120 S. Abb. — Fr. 3.45. A 3702

Bilgeri, G. Der alpine Skilauf. 3. vollst. umgearb. Aufl. München, Bergverlag R. Rother, 1922. — 8°. 67 S. ill. Abr 2499

Bilgeri, G. Ski-Turnübungen. Bregenz, Bilgeri-Werke, 1930. — 8° 4 S. Abb. Abr 2497

Bilgeri. Ski-Handbuch. Bregenz, Bilgeri-Werk, o. J. — 8°. 48 S. ill. Abr 2498

Diem, Lieselott. Das Spiel. Spiegel des Menschlichen. Frankfurt a. M., W. Lilpert-Verlag, 1960. — 4°. 160 S. ill. Ag 242



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Gedanken zur Leiterauswahl und Leiterausbildung im Vorunterricht

von E. Anliker,
Chef des Vorunterrichtes des Kantons Bern

Eine alte Feststellung muss immer wieder unterstrichen werden:

Der Vorunterricht steht oder fällt mit der Qualität der Leiter. Alles hängt eigentlich vom Leiter ab. Wie im Militärdienst gilt auch hier: Wie der Kommandant, so die Truppe. Ein guter Leiter erreicht prächtige Vorunterrichtsarbeit sogar ohne Turnhalle, ohne gute Sportanlagen und unter ungünstigen Verhältnissen. Ein schlechter Leiter erreicht wenig, trotz schöner Anlagen und guter Verhältnisse. Die Leiterauswahl und Leiterausbildung kann somit kaum sorgfältig genug gepflegt werden.

Im nachfolgenden seien einige Gedanken zu diesem Problem behandelt, wobei ich mir bewusst bin, dass es sich wohl für die meisten Kantone und Verbände um wenig Neues handelt. Um gewisse Forderungen drastischer zum Ausdruck zu bringen, werden bewusst etwas spitze Formulierungen gewählt.

Wie steht es im allgemeinen mit unserem Leiter- und Vorunterrichts-Kader?

Im allgemeinen gut bis sehr gut. Ueberall sind recht viele tüchtige Leiter an der Arbeit. Daneben gibt es aber noch allzuvielen schwache und Verlegenheitsleiter. Diesen schwachen Punkten möchte ich mich nun speziell zuwenden. So gibt es immer noch Vereine, die nicht den Besten als Leiter bezeichnen, sondern irgend jemand für diese Aufgabe verknüpfen. Dass da nicht viel herausschaut, dürfte doch wohl klar sein. Zahlreiche Vereine, Riegen usw. verfügen zudem über keinen guten Ersatz, sobald der Leiter aus irgend einem Grunde ersetzt werden muss. Am besten hat sich meines Erachtens bewährt, wenn die Kreisleiter über die Leiter-Nachwuchsverhältnisse dauernd im Bilde sind. Der Kreisleiter sollte innerhalb jeder Vorunterrichtsorganisation für mehrere Hilfsleiter sorgen, sie nachziehen, einsetzen und beobachten. Fällt der offizielle Leiter dann mal aus irgend einem Grunde aus, entsteht kein Unterbruch in der Vorunterrichtsarbeit, denn die nötigen Ersatzkräfte sind bereits etwas eingeeignet.

Muss der offizielle Leiter eines Tages wegen Wegzuges, Demission etc. ersetzt werden, ist Ersatz vorhanden und muss nicht noch lange gesucht und gewonnen werden. Der Kreisleiter sollte sich verantwortlich fühlen für die Kaderfragen wie ein Bat.- oder Rgt. Kdt.

Ich befürworte das Prinzip, wonach alle oder doch möglichst viele Leiter an der ETS in Magglingen ausgebildet werden sollten. Einzelne Kantone bilden überhaupt keine eigenen Leiter aus. Die Mehrzahl der Kantone, so auch der Kanton Bern, führt eigene kant. Leiterkurse durch, verpflichtet jedoch die Teilnehmer zum nachherigen Besuch eines eidg. Leiterkurses in Magglingen. Leider konnten in den letzten Jahren durch die ETS nicht alle Leiter-Anwärter berücksichtigt werden. Hier muss unbedingt Abhilfe geschaffen werden, denn es wäre bedauerlich, wenn mangels Platz, ausgerechnet bei der ETS ein Engpass für die weitere Entwicklung des Vorunterrichts entstehen würde.

Die eidg. Leiterkurse an der ETS sind meines Erachtens ausgezeichnet. Zu wünschen wäre, dass neben der

guten technischen Ausbildung, das allgemein Menschliche und die Charakterbildung vermehrt betont werden könnte. Den jungen Leitern sollte überdies noch vermehrt der Blick für das Ganze und für die Zusammenhänge erweitert werden. Sie sollten im Vorunterricht etwas mehr als nur Körperschulung, nämlich eine staatspolitische Aufgabe erkennen. Im übrigen darf man sich bei Leiter-Anwärtern vom körperlichen Können und Auftreten nicht blenden lassen. Es gibt einfache und stille Burschen, die schlecht qualifiziert wurden und doch in ihrer Gemeinde eine fast 100prozentige Beteiligung der Jünglinge, ein begeistertes Mitgehen aller und prächtige Fortschritte im Vorunterricht erreichen.

Auf die Dauer betrachtet nützen solche Leiter dem Vorunterricht mehr als charakterschwache Blender, die wohl ein kurzlebiges Strohfeuer entfachen, bei ihrem Weggang jedoch nur Rauch und eine Brandstätte zurücklassen.

Welche Leiter sind nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe?

- Leiter die unpünktlich sind, die zu spät auf dem Uebungsplatz erscheinen und die pünktlichen Jünglinge warten lassen! Auf wen müssen die Pünktlichen warten? Auf die Unpünktlichen! Unpünktlichkeit des Leiter führt unweigerlich zum Schleindrian und verführt ausgerechnet die besten Jünglinge ebenfalls zur Unpünktlichkeit.
- Wer eine Uebung oder eine Prüfung nicht sorgfältig bis ins Detail vorbereitet, ist ein mangelhafter Leiter.
- Leiter, die unanständige Reden führen und fluchen sind schlechte Leiter.
- Leiter, die sich vor ihren Jünglingen ungehörig äussern über Mitmenschen, Behörden, Geistliche, Kirche und Religion sind nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe.
- Leiter, die ihre Anlässe ausgerechnet während der Zeit des Gottesdienstes durchführen und nicht wissen, dass sie im Gegenteil gute Beziehungen zur Kirche pflegen sollten, sind nicht im Bilde über ihre Aufgabe als Jugenderzieher.
- Leiter, die es nicht fertig bringen, dass sich ihre Jünglinge flott und anständig aufführen, sind ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Solche schwache Leiter und solche unerfreuliche Dinge haben dem Vorunterricht und dem Sport schon oft sehr



geschadet und ihn in Misskredit gebracht. Die Vorunterrichts-Jugend sollte sich in allen Lagen flotter benehmen als berufsmässige Gröhler. Dabei richtet sich dieser Vorwurf nicht einmal an die Jünglinge, deren Uebermut wir entschuldigen wollen. Er richtet sich vielmehr an die Leiter und Begleiter. Wo nämlich Unerfreuliches passiert, da fragen sich Eltern, Behörden usw.: Wo bleiben da die Leiter oder — was haben die für Leiter, wissen diese Leiter selber nicht, was sich gehört, haben sie nie an solches gedacht und mit ihren Jünglingen nie über anständiges Verhalten gesprochen?

Nicht die Gleichgültigen und wenig wertvollen Leute stellen solche Fragen, sondern die guten Eltern! Und dann kommt sofort die Ueberlegung: Solchen Leitern sollen wir unsere Söhne anvertrauen?

Wir müssen im Vorunterricht und im Sport Leiter auswählen und ausbilden, die wissen, was sie der Sache schuldig sind. Wir müssen auch überall dort scharf eingreifen, wo sich der Vorunterricht auf das Niveau des Schausportes erniedrigen will. Vorunterricht in der Niederung eines gewissen «Sportes» der Grossen hat keinen Platz und keine Berechtigung mehr. Was wir deshalb wollen sind keine billigen «Trainer» sondern Leiter.

Welche Eigenschaften und Qualitäten soll ein Leiter haben?

1. Er muss ein flotter, charakterlich einwandfreier Mann sein, mit gutem Ruf in seiner Gemeinde, bei Behörde, Lehrerschaft, Eltern und Kirche. Er muss auch in seinem Beruf Tüchtiges leisten und ein angesehener Arbeitnehmer oder Arbeitgeber sein.
2. Ein Leiter soll über normale körperliche Fähigkeiten verfügen und soll selbst physisch normal leistungsfähig sein. Er muss ein Stück weit methodisch ausbilden können und über ein gewisses Organisations-talent verfügen.
3. Der Leiter muss seine Jünglinge einigermassen führen können, was eine gewisse Autorität voraussetzt. Es ist nicht nötig, hierüber psychologische Betrachtungen anzustellen; wer die Jünglinge begeistern kann, hat sie meist in der Hand und kann eben führen. Begeisterung ist eigentlich alles. «Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist», sagte Fichte. Und Herder schrieb: «Ohne Begeisterung schlafen die besten Kräfte... es ist ein Zunder in uns, der funkentwill».

Damit komme ich zu einem Hauptanliegen an jene, die den Vorunterricht in den Kantonen, Verbänden und Vereinen an oberster Stelle zu betreuen haben: Wie können wir unsere Leiter begeistern?

Das Zunächtsliegende ist wohl, dass wir selbst begeistert sind. Nur so kann Begeisterung auf andere über-

tragen werden. Wir müssen unsere Leiter so begeistern können, dass dieses Feuer der inneren Begeisterung auf ihre Jünglinge ausstrahlt. In paar Worten zusammengefasst, wir müssen den Leitern Ideen eröffnen und schenken, ihnen fast so etwas wie eine Vorunterrichts-Ideologie geben. Die Körperschulung muss weit über das Physische hinaus in einen viel grösseren Rahmen gestellt werden. Es genügt, wenn in diesem Rahmen Ideen wie Volksgesundheit, gesunder Körper — gesunde Seele, Kameradschaft, Wehrhaftigkeit und Heimat enthalten sind. Vorunterrichtsarbeit ist Dienst an der kommenden Generation. Ein Leiter darf nie vergessen, dass wer heute in seiner Vorunterrichts-Riege Jüngling ist, morgen Soldat, Unteroffizier, Offizier, Mitglied einer Gemeindebehörde ja sogar Parlamentarier sein wird. Diese Jünglinge von heute werden als Männer von morgen über Vorunterricht- und Sportangelegenheiten beschliessen. Je nach dem wie sie den Vorunterricht erlebt haben, werden diese Beschlüsse sein. Unseren Leitern den Blick für solche Zusammenhänge zu öffnen, ist unsere Aufgabe. Die Frucht solcher Erkenntnis wird im grösseren Verantwortungsbewusstsein der Leiter zum Ausdruck kommen.

Zum Schluss möchte ich fragen, was nützt uns ein Vorunterricht, der aufhört mit paar guten Noten an der Rekrutenaushebung und der nicht nachwirkt bis in die Unteroffiziers- und Offiziersschulen. Was nützen dem Lande einige tausend Vorunterrichts-Jünglinge mehr, wenn sie dann später nicht bereit sind, Opfer für ihre Mitmenschen für Gemeinde, Staat und Armee zu bringen?

So wie man in Magglingen oftmals im Jahre über die vom Nebel bedeckte Niederung in die sonnige Ferne schauen kann, so müssen die Leiter weit über das Technische und Physische ihrer Arbeit hinausblicken. Wir brauchen Leiter, die auch eine Ahnung haben von dem, was sich heute zwischen Ost und West abspielt, und Leiter, die mindestens ein Stück weit auch weltanschaulich fundiert sind. Mit Hilfe solcher Leiter können wir Dämme bauen gegen ernste Gefahren dieser und der kommenden Zeit.

Was Vorunterricht und überhaupt wahrer Sport ist und sein sollte kann man wohl kaum schöner umschreiben als es oberhalb Magglingen, auf dem Lärchenplatz, mit folgenden Worten eingemeisselt ist:

«Wir aber üben den Körper um der Kraft des Geistes und der Seele, um der Heimat willen».

Mit diesen Worten werden dem Vorunterricht für alle Zukunft Ziel und Weg gewiesen.

Seltenes Jubiläum

Mit Ablauf des diesjährigen Grundschulkurses kann Georg Hess, 1898, Fabrikarbeiter, Basadingen, auf eine vierzigjährige aktive Riegenleiteritätigkeit im thurg. Vorunterricht zurückblicken. Dieses Jubiläum dürfte wohl einzig in seiner Art sein. Es brauchte viel Geduld, Begeisterung, Hingabe, Einsatzfreudigkeit und vor allem viel Liebe zu unserer Jugend, um während vier Jahrzehnten einen grossen Teil der Freizeit in den Dienst der körperlichen Ertüchtigung der ihm anvertrauten Burschen zu stellen.

Anlässlich der Grundschulprüfung des Kreises Diessendorf in Eschenz würdigte VU-Präsident Bruno Zehnder die Verdienste des seltenen Jubilars und dankte ihm im Namen des thurg. Vorunterrichtsbüros für sein langjähriges und verdienstvolles Wirken im Dienste des VU. Gleichzeitig überbrachte der Vorsteher des thurg. VU-Büros die Glückwünsche und den aufrichtigen Dank des Chefs des kant. Militärdepartementes, Regierungspräsident Dr. W. Stähelin und als äusseres Zeichen der hohen Anerkennung und des Dankes eine prächtige Wappenscheibe mit Widmung.

